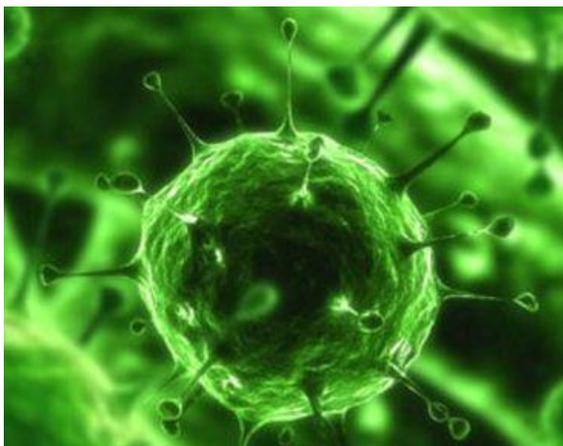


Die St. Josef Mädchenrealschule in der Corona-Pandemie März 2020 – heute (von Verena Kemmerer)

13. März 2020: COVID-19 und der erste „Lockdown“

Es war **Freitag der 13. März** (Nomen est omen!?), da verbreitete sich am Vormittag die Nachricht über möglicherweise bevorstehende Schulschließungen aufgrund der Corona-Pandemie schnell auf den Fluren der St. Josef Mädchenrealschule. Die Lehrkräfte riefen den Schülerinnen zu, sicherheitshalber alle in der Schule verwahrten Bücher und Hefte mitzunehmen und was anfangs noch ganz unwirklich erschien, worüber die Medien nur spekulierten, was tags zuvor in einer Kurzkonferenz nur als Eventualität im Raum stand, wurde amtlich, wurde Realität:

Wir waren im „Lockdown“ und am darauffolgenden Montag, den **16. März**, berieten die Schulleitung, das Lehrerkollegium und alle Mitarbeiter bereits gemeinsam darüber, wie die Aussetzung des regulären Schulbetriebes konkret ausgestaltet werden könnte.



Die Betreuung der Töchter von sogenannten „Funktionsträgern zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur“ musste für die Schülerinnen der Klassen 5 und 6 von 7:35 Uhr bis 12:40 Uhr gewährleistet werden.

https://www.hessen.de/sites/default/files/media/2020-03-13_eil_vo_besuchsverbot_ausgefertigt.pdf

Die dringlichsten Fragen aber waren natürlich: Wie können wir Kontakt zu unseren Schülerinnen halten? Wie für sie Lernen zu Hause ermöglichen? Zu diesem Zeitpunkt erschien die Kommunikation über E-Mail als sinnvollste, letztlich einzig mögliche Lösung. So wurden am Mittwoch die Arbeitsaufträge in Form von Wochenplänen von jedem Fachlehrer/jeder Fachlehrerin an alle Eltern oder ältere Schülerinnen mit eigener Mailadresse per E-Mail verschickt. Die Klassenarbeiten und Lernkontrollen, so der damalige Stand, sollen nachgeholt werden. Die Schülerinnen sollten sich entsprechend „normal“ vorbereiten, soweit das möglich war.

Es ist momentan eine sehr herausfordernde Zeit nicht nur in der Schule, sondern auch bei Ihnen zu Hause. So schrieb unsere Schulleiterin in Ihrem Brief vom **20. März** – eine Woche nach der Schulschließung – an die Eltern. Wie herausfordernd diese Zeit tatsächlich werden würde, das konnte zu diesem Zeitpunkt wohl noch niemand ahnen. Schon bald aber wurden wir uns als Schulgemeinde dessen bewusst. Bereits in den ersten Tagen zeigte sich, dass die E-Mail-Flut, der sich Eltern und Schülerinnen ausgesetzt sahen, immens war. Die (technischen) Voraussetzungen in den Familien waren zudem extremst unterschiedlich: Die Mädchen und Eltern versanken im Arbeitsauftrag-Ausdruck-Chaos, wenn sie im Besitz eines Druckers waren oder verzweifelten ob der schieren Menge.

Dem Kollegium erging es da nicht besser und der eigene Anspruch, die täglich eintrudelnden Mails von hundert Schülerinnen zu beantworten, ihre Arbeitsergebnisse in Form von teils unscharfen Fotos oder bestenfalls pdf-Dateien im Anhang zeitnah zu korrigieren und Rückmeldung zu geben, konnte nicht dauerhaft gehalten werden. Sicher, es musste sich erst alles einspielen und das tat es auch, doch zu Beginn war der Frust auf allen Seiten hoch.

Ein Satz der Schulleiterin, Frau Höller-Gaiser, ist in diesem Zusammenhang in Erinnerung geblieben:

Jeder von uns gibt zurzeit sein Bestes und doch ist es manchmal nicht ganz das Richtige. Das zu erkennen und nicht den Kopf in den Sand zu stecken, hat eine erste Wende gebracht. Schnell war dem Kollegium und der Schulleitung klar, dass die Kommunikation mit den Schülerinnen einen unkomplizierteren Weg nehmen muss, um sie – nicht nur schulisch – besser unterstützen zu können. Hierbei zeigte sich einmal mehr, wie wichtig der offene und stete Erfahrungsaustausch zwischen Schulleitung, Kollegium, Eltern, Elternbeirat, Klassensprecherinnen und Schülerinnen ist. Gerade und vor allem in solch einer außerordentlichen Situation.

3. April 2020: schul.cloud – unser virtuelles Klassenzimmer

Am **2. April** haben sich alle Kolleginnen und Kollegen intensiv via Videokonferenz ausgetauscht und die Sorgen und Anliegen der Eltern und Schülerinnen besprochen. Es kristallisierte sich heraus, dass die Arbeitsaufträge v. a. für die Jahrgangsstufen 5 – 6 von den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen gebündelt werden müssten und eine gemeinsame Informations- und Kommunikationsplattform gefunden werden muss. Bis dato wurden verschiedene Wege genutzt (Schulportal, Moodle, E-Mail...).

Vor allem aber die Erfahrungsberichte mit schul.cloud waren durchweg positiv und der datenschutzkonforme Messenger- und Cloud-dienst brachte (fast) alles mit, was wir bis dahin vermisst hatten: intuitive Bedienung, schnelle, unkomplizierte, schulinterne Kommunikation mit der Möglichkeit, Arbeitsaufträge in Channels in Dokumentenform, als Fotoanhang oder Sprachnachricht (eine Videofunktion war damals noch in Planung) direkt an die Schülerinnen versenden zu können und vice versa. Auch eine individuelle Rückmeldung war über die Konversationsfunktion möglich. Daher gab es am **3. April** – drei Wochen nach den Schulschließungen – und mit Beginn der

Osterferien den Konferenzbeschluss, dass sich jede Schülerin bis zum Ende der Osterferien verbindlich in der schul.cloud registriert haben muss. Eine entsprechende Schritt-für-Schritt-Anleitung wurde erstellt und an alle Eltern versendet. So brachte es die Pandemie mit sich, dass wir alle schneller als gedacht unsere digitalen Kompetenzen ausbauen mussten.

Doch auch unsere sozialen Kompetenzen wollten wir – gerade in dieser für alle herausfordernden Zeit – nicht vernachlässigen. Die Idee, den Bewohnern des „Haus am Brunnen“, die wir nun nicht mehr wie geplant besuchen konnten, Grüße in Form von Bildern oder Gedichten zu schicken, war geboren und wurde das ganze Jahr über umgesetzt. Die entstandenen Werke brachten nicht nur Farbe an die Wände, sondern bereiteten den Menschen vor Ort viel Freude. *Einige Werke verschwanden gleich in den Zimmern der Bewohner*, so die Leiterin, Frau Müller.



4.- 19. April 2020: Die Osterferien – Verschmaufen und Ärmel noch einmal hochkrepeln

Dann ging es vom **4. bis 19 April** erst einmal in die für alle wohlverdienten Osterferien mit erweiterter Notbetreuung für die Schülerinnen der 5. und 6. Klassen, deren Eltern einer bestimmten Personengruppe zugehören. Von dieser Möglichkeit wurde jedoch letztlich kein Gebrauch gemacht.

<https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/HKM-Musterformular-Notbetreuung-an-den-Wochenenden-und-Feiertagen.pdf>.

Die letzten Wochen hatten uns alle noch einmal mehr zusammengeschweißt und so war es uns wichtig, den Schülerinnen und Eltern mit einer kleinen Ostergruß-Aktion zu zeigen, dass wir wussten, was sie in geleistet hatten und wie sehr wir den „normalen“ Schulalltag mit den Mädchen bereits vermissen.



Auch den Schülerinnen untereinander fehlte der gewohnte Kontakt und so manch ein/e Klassenlehrer/in kam dem Wunsch der Schülerinnen nach, über ZOOM-Treffen auch in den Ferien in einer großen Runde zusammenzukommen. Im privaten Rahmen natürlich und mit Absprache der Eltern! DSGVO lässt grüßen. Hierbei konnten Sorgen geteilt, auch einfach mal ganz Alltägliches gefragt oder ein *Happy Birthday!* geschmettert werden.

Neben dieser Plattform zum Austausch war gewiss auch die Krisensprechstunde – die an der Schule etabliert wurde – eine wichtige Säule, um die Schülerinnen aber auch deren Eltern durch diese schwierige Phase zu begleiten, in der man nie wusste, wann und wie es weitergehen würde. Umso wichtiger war es, immer wieder über die neuesten Kenntnisstände, Verordnungen und Umsetzungen dieser zu informieren, sei es durch Elternbriefe der Schulleitung, oder über den

Corona-Button der Homepage.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/008_news/News-Artikel/news_2021_12_31_Corona.php

Teilweise überschlugen sich hier die Meldungen und die Schulleitung war in ständigem Kontakt mit dem Schulamt Hanau und der Schulabteilung des Bistums Fulda oder wartete auf die neuesten Entscheidungen aus dem Hessischen Kultusministerium (HKM).

Auch die Schulleitung und das Kollegium kamen gefühlt täglich zusammen, um sich auszutauschen, zu beraten, zu diskutieren und nachzujustieren, wie etwa auf der virtuellen Gesamtkonferenz am **16. April**, kurz vor Ende der Osterferien. Hier ging es vor allem darum, auf die Anregungen der Schulgemeinde zu reagieren und das „Distanzunterricht“-Konzept der letzten Wochen noch einmal zu optimieren, etwa indem ein fester Tag und eine feste Uhrzeit für das Hochladen der Arbeitsaufträge für die Woche festgelegt wurden. Natürlich wurde auch darüber spekuliert, wie es nach den Ferien weitergehen könnte.

Unsere Schulleitung rechnete zu diesem Zeitpunkt fest damit, dass die Abschlussklassen den Anfang machen würden, wenn nach den Osterferien der Schulbetrieb vor Ort wieder aufgenommen werden würde und ein entsprechendes Konzept für den Fall der Fälle wurde erstellt: Unterricht für die Klassen 10a und 10b bis zu den Abschlussprüfungen nur in Kleingruppen und den Hauptfächern.

27. April 2020: Die Wiederöffnung der Schulen – Der Abschlussjahrgang

Einen Tag nach unserer Konferenz, am **17. April**, verdichteten sich dann früh morgens erste Hinweise in den Medien: Die Schulen in Hessen sollten ab dem **27. April** schrittweise wieder öffnen. Den Anfang sollten die Abschlussklassen machen. Die Abschlussprüfungen sollten wie geplant stattfinden, allerdings verschoben auf den 25. bis

29. Mai. Über die anderen Klassenstufen war noch nichts bekannt außer: Bis auf Weiteres würde für sie die Beschulung zu Hause weitergeführt werden. Umso wichtiger war es, noch einmal an die Registrierung für alle in der schul.cloud zu erinnern, um das Lernen zu Hause zu gewährleisten. Der Plan, den Kollegium und Schulleitung tags zuvor abgesprochen hatten, ging also auf. Glück gehabt!

Nun warteten wir täglich auf genauere Anweisungen und Neuigkeiten aus dem HKM, etwa die Hygienemaßnahmen betreffend. Die entsprechenden Schreiben brachten dann etwas Licht ins Dunkel und wir konnten anfangen, unseren Plan zu konkretisieren.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/Minister-Brief-an-Schulen_17.04.20.pdf
<https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/Hygieneempfehlung-fuer-die-teilweise-Wiederaufnahme-des-Schulunterrichtes.pdf>
https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Schreiben-fuer-Haup-und-Realschule-zur-schrittweisen-Wiederaufnahme-des-Unterrichtes.pdf

Schnell wurden auf der Homepage entsprechende FAQs eingerichtet, um den Eltern und Schülerinnen eine grobe Richtlinie zu bieten. Aus ihnen ging beispielsweise hervor, dass die Cafeteria ihren gewohnten Betrieb nicht wieder aufnehmen können, dass alle Fahrten – auch die Englandfahrt und Klassenfahrten – ausfallen werden, oder dass der sogenannte Mund-Nasen-Schutz beim Betreten der Schule und auf den Gängen getragen werden muss, denn zu diesem Zeitpunkt herrschte in Hanau Maskenpflicht.

Die Gesundheit aller Lernenden, Lehrenden und Angestellten stand stets an oberster Stelle bei allen Planungen. Desinfektionsmittel, Seife und Tücher sowie ausreichend Waschplätze waren da. Die Hygieneempfehlungen haben wir uns zum Maßstab gemacht. Im wahrsten Sinn des Wortes: Um den Mindestabstand in alle Richtungen von

1,50 Metern in den Klassenräumen zu gewährleisten, kamen Zollstock und Klebeband zum Einsatz, damit sich alle in dieser unsicheren Zeit ein Stück weit sicher fühlen konnten.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Hygieneplan-fuer-Schulen-in-Hessen-2020-04-22.pdf
https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Anhang-zum-Hygieneplan-2020-04-22.pdf

Das waren weitreichende Änderungen des Schullebens, doch Leben konnte damit endlich wieder in die verwaisten Klassenzimmer und Flure einkehren und darüber waren wir mehr als froh. Vor allem unser Abschlussjahrgang!

Die Schülerinnen der Klassen 10a und 10b konnten endlich wiederkommen und betraten an besagtem Tag, dem **27. April**, ab 8.20 Uhr seit langer Zeit als erste wieder die St. Josefschule.



Sicherlich ein besonderer Moment für uns alle, denn die Welt hatte sich irgendwie verändert und mit ihr entsprechend die Bedingungen, unter denen die Mädchen jetzt ihren ersten Schritt seit dem „Lockdown“ auf das Schulgelände machten: zeitlich versetzt, mit Maske, über den Haupteingang oder den hinteren Eingang, streng nach Lerngruppen im Sinne der Hygieneverordnung getrennt.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Staatliches-Schulamt-MKK-Rundschreiben_Schuloeffnungen.pdf

In dieser Anfangsphase wurden die Hauptfächer mit hoher Stundenzahl unterrichtet, um die

Schülerinnen intensiv auf ihre schriftlichen Prüfungen vorbereiten zu können. Pro Tag wurden zwei Fächer unterrichtet (jeweils drei Unterrichtsstunden am Stück – also 135 Minuten), sodass genügend Zeit für individuelles Lernen, Üben und Erklärungen blieb. Lehrkräfte, die aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnten, wurden per Videokonferenz zugeschaltet. Lernen wie Lehren verliefen sehr gut, vor allem als nach zwei Wochen zum Glück wieder die für die Allgemeinbildung und Herzensbildung so wichtigen Nebenfächer dazukamen, um *mal was anderes als nur Mathe, Englisch oder Deutsch zu machen*.



Es wurden individuelle Pausen gemacht, um Ansammlungen zu verhindern und jeden Morgen wurde an die AHA-Regeln erinnert.

Und wir stellten uns nicht erst jetzt die Frage: Wie wird das werden, wenn die anderen Klassen kommen - irgendwann? Klar war bis dato nur: Es würde bis zu den Sommerferien kein regulärer Unterricht stattfinden, aber alle Klassen sollten in einem gewissen Rhythmus Präsenzunterricht erhalten. Dementsprechend dachten wir verschiedene Szenarien durch. Zu bedenken war unter anderem: Welche Lehrkräfte stehen überhaupt noch vor Ort zur Verfügung, wenn die Risikogruppen einmal definiert sind? Wie wird unser Präsenzkollegium Unterricht, Vertretungsunterricht und Aufsicht stemmen können? Wie binden wir diejenigen Schülerinnen ein, die – weil sie selbst zur Risikogruppe gehören oder ihre Eltern – nicht am Präsenzunterricht

teilnehmen werden? Und auf lange Sicht: Wie gewährleisten wir Unterricht und Lernen, wenn es erneut zu Schulschließungen kommen sollte?

Der Arbeitskreis Digitalisierung und Schule unter Federführung von Frau Hufnagel griff vor allem die letzten beiden Fragen auf und arbeitete auch während der Corona-Pandemie strukturiert und forciert weiter am Medienkonzept der Schule und der damit einhergehenden Digitalisierung. Die Pandemie mit ihren Auswirkungen auf uns als Bildungsinstitution zeigte uns einmal mehr, wie wichtig und unvermeidlich Digitalisierung an Schulen ist, aber auch wie mühevoll der Weg dorthin.

https://prezi.com/p/1k_gkyj6bwku/?present=1

Um diesen Weg sinnvoll zu bereiten, nahm das Kollegium an einer Umfrage der Steuergruppe Digitalisierung teil. Es ging um den Status quo im Hinblick auf den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und die diesbezüglichen Wünsche des Kollegiums für die Zukunft. Parallel erfragten Herr Grote und Frau Schöttelndreier als Elternvertreter bei den Eltern, was diese sich für die Schule und den Unterricht wünschen oder vorstellen könnten. Gerade durch das Distanzlernen waren Bedürfnisse und Ansichten entstanden, die wir gerne hören wollten, um die Digitalisierung der Schule auf vernünftige Weise voranzutreiben und auf starke Säulen zu stellen. So galt es beispielsweise Antworten auf folgende, dringende Fragen zu finden: Welche Hardware ist in den Haushalten vorhanden? Welche Bezahlmodelle kann man sich bei der Anschaffung identischer Geräte für alle Schülerinnen vorstellen?

Bei einer weiteren digitalen Konferenz am **30. April** kam zum ersten Mal die Frage nach Videokonferenzen mit Microsoft-TEAMS auf. Frau Hufnagel erklärte, dass solche Konferenzen von Softwareseite her bereits möglich wären und einige Lehrkräfte verabredeten sich für ein TEAMS-Probemeeting.

18. Mai 2020: Die Klassen 5 bis 9 zurück an der Schule – Trial and Error

Am **7. Mai** wurde mit dem neuesten Schreiben des HKM die nächste Phase der schrittweisen Schulöffnungen zum **18. Mai** verkündet. Mit etwas Offizielltem in der Hand konnten wir nun endlich aktiv werden. Am **12. Mai** fand eine Sitzung der gesamten Schulleitung mit dem SEB statt, um offene Fragen zu klären, aber auch Ängste und Sorgen ob der Rückkehr aller Klassen zu besprechen. Schulleitung und Elternbeirat entschieden demokratisch, zunächst nur vier Klassen pro Tag zu beschulen und dies nur in den Hauptfächern. Die Klassen sollten ebenfalls halbiert und jeweils auf zwei Räume verteilt werden, wobei in einem Raum die Lehrkraft war und in dem anderen Raum eine Aufsicht.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Informationen-der-Schulleitung-zur-Schuloeffnung-ab-18.05.2020.pdf

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Mund-Nasen-Schutz-im-Schulbetrieb.pdf

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Flyer-Hygienetipps.pdf

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Schreiben-des-Schulamts-zu-weiteren-Schritten-zur-Schuloeffnung.pdf

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Brief-des-Hessischen-Kultusministers-an-alle-Eltern-14.05.2020.pdf

Entsprechend gab es noch viel vorzubereiten: Die Klassenlehrer und -innen bzw. Eltern teilten die Klassenhälften für die geraden und ungeraden Kalenderwochen ein. Des Weiteren musste eruiert werden, welche Schülerinnen nicht zum Unterricht kommen würden aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe oder durch gefährdete Angehörige im gleichen Haushalt. Aufsichten mussten abgesprochen werden und alle

Klassenräume nach geltenden Hygienestandards hergerichtet werden.

Zusätzlich motiviert wurden wir von ersten Ergebnissen der Elternumfrage bezüglich der digitalen Endgeräte und der Medienausstattung innerhalb der Familien. Trotz der hohen Belastungen, der sich auch die Eltern gegenübersehen, hatten sich zu diesem Zeitpunkt bereits 135 Eltern zurückgemeldet und 31 Personen ihre Unterstützung in der Projektphase angeboten oder sich als zukünftige Klassenexperten und -expertinnen angeboten. Sogar ein finanzielles Unterstützungsangebot war dabei.

Gleichzeitig wurde das Projekt MS-TEAMS an der St. Josefschule von der Steuergruppe Digitalisierung vorangetrieben. Alle Schülerinnen sollten in den nächsten Tagen ihre Zugangsdaten erhalten, damit es ihnen potentiell möglich wäre, damit zu arbeiten. Für einen ersten Einblick in die Nützlichkeit, Praktikabilität und Funktionalität konnten wir Lehrerinnen und Lehrer zudem auf die Unterstützung des Unternehmens accenture zurückgreifen, das uns einen Paten zur Seite stellte. In einem digitalen Meeting realisierten wir jedoch schnell: Wir müssen uns durch interne Schulungen intensiv einarbeiten, um die Plattform für uns als Pädagogen effektiv nutzbar zu machen, damit alle davon profitieren. Viele Kolleginnen und Kollegen äußerten den Wunsch, sich näher mit TEAMS zu befassen und gemeinsam mit denjenigen Kollegen und Kolleginnen, die bereits über ein großes Knowhow verfügen, eine Einweisung in das Tool an der Schule stattfinden zu lassen. Nicht zuletzt, um im Falle einer zweiten Welle besser vorbereitet zu sein. Deshalb wurde auch für Schülerinnen eine zusätzliche Unterrichtsstunde „Medien“ umgesetzt, in der kompetente Lehrkräfte die Schülerinnen verstärkt unterstützt haben.

Dann war der **18. Mai** da. Ein Tag, dem wir alle wochenlang entgegengefiebert hatten: die Schulleitung, das Kollegium, die Mitarbeiter aber

auch die Eltern und allen voran die Schülerinnen, die bei dem einen oder anderen Klassen-Zoom-Meeting voller Vorfreude von diesem Tag sprachen. *Ich bin so froh, dass wir endlich wieder in die Schule können* war hier der Tenor. Der Unterricht begann also wieder für alle – wenn auch gestaffelt und mit Einschränkungen. So wurden das Rudern, Sport, HWL und Singen im Musikunterricht gestrichen. Klassenfahrten würden bis zu den Herbstferien keine stattfinden – das war sicher.

Auch wir Lehrer/innen waren froh, wieder in Präsenz unterrichten zu können. Das Konzept der vier geteilten Klassen allerdings fand im Kollegium wenig Anklang. Es bestand schlicht den Praxistest nicht. Die Lehrkräfte hatten das Gefühl, sie müssten sich klonen, um zwischen den Lerngruppen A und B immer hin und her zu wechseln. Vor allem aber wurde die wenige, effektive Lernzeit bemängelt. Nach Einbeziehung des Gesamtelternbeirats wurde daher bereits am **19. Mai** in einer Konferenz einstimmig beschlossen, dass ab dem **2. Juni** alle Klassen in A und B Gruppen geteilt werden und alle zwei Tage (A- und B- Tage) vor Ort beschult werden. Für den Tag zu Hause gab es jeweils Arbeitsaufträge über die schul.coud, um das am Vortag Erarbeitete zu Hause zu vertiefen. Der ursprüngliche Stundenplan blieb auf diese Weise erhalten und wurde lediglich auf zwei Wochen aufgeteilt.

Risikoschülerinnen konnten sich an A Tagen per TEAMS zuschalten lassen, was es nötig machte, dass alle Lehrkräfte sich vermehrt mit TEAMS befassen mussten. Außerdem gab es fortan zwei verschiedene Pausenarten: eine Essenspause im Klassenzimmer und eine Pause auf dem Schulhof. Um eine Vermischung der Gruppen zu verhindern, war die Mainwiese unterhalb des Pausenhofes mit in die Pausenplanung einbezogen und der Pausenhof in einzelne Zonen aufgeteilt worden.

Dass wir erst am **4. Juni** wieder eine Konferenz hatten zeigte, dass der Unterricht im täglichen Wechselmodell A/B wirklich gut lief, auch wenn es

Stimmen gab, die einen wöchentlichen Wechsel bevorzugt hätten. Die Eltern hatten zudem Sorge, dass der Lehrplan nicht eingehalten werden könne und wir Lehrerinnen und Lehrer hatten schon die ein oder andere Schülerin bemerkt, der es augenscheinlich schwerfiel, sich am „zu-Hause-Tag“ zu organisieren.

Dennoch: Die Rückmeldungen der Schülerinnen waren durchweg positiv. Sie fühlten sich sicher. Die Vorsichtsmaßnahmen und das umfangreiche Hygienekonzept der Schule gingen – auch mit Hilfe von Frau Blumör, Frau Hinz und Frau Huth – auf und die Schülerinnen hielten sich weitestgehend vorbildlich daran. Sie hatten sich mit dem täglichen Wechsel und den verschiedenen Plattformen arrangiert. Vor allem wurde das Lernen in den kleineren Gruppen von ihnen und den Lehrkräften als sehr bereichernd empfunden. Wir kamen beim Lernen und Unterrichten wesentlich schneller voran. Auch die anfängliche Verwirrung über den neuen „alten“ Stundenplan wich schnell einer gewissen Routine und auf das pünktliche Erscheinen der Pläne in der schul.cloud konnte man sich verlassen. Danke, Herr Kästle!

26. Juni 2020: Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu

Für Frau Zöger und Frau Born aus dem Sekretariat war es bestimmt mehr als ungewohnt, dass sie in diesem Schuljahr keine Mahnungen versenden mussten, denn: Alle Schülerinnen – so das HKM – sollten in die nächste Jahrgangsstufe versetzt werden. Corona zeigte eklatant, wie ungleich Bildungschancen – auch bei unseren Schülerinnen – verteilt waren und der Distanz- und spätere Wechselunterricht sollte keine negativen Auswirkungen auf das Weiterkommen der Kinder und Jugendlichen haben.

Doch nicht nur deshalb war das Ende des Schuljahres merkwürdig: keine Bücherausgabe, keine Ausflüge, keine Projektwoche und keinen Kennenlernnachmittag für die neuen 5. Klassen.

Der musste aufgrund der Pandemielage ausfallen. Wie würde es mit der Einschulung aussehen? Zusätzlich machte sich noch ein bisschen Wehmut im Schulgebäude breit, denn die Verabschiedung der 10. Klassen stand bevor.

Am Freitag, den **26. Juni**, fand unter außergewöhnlichen Bedingungen die Übergabe der Abschlusszeugnisse statt. Auf so Vieles, was sonst immer selbstverständlich war, hatten sie pandemiebedingt in diesem Jahr bereits verzichten müssen: ihre Abschlussfahrt, einen gigantischen Abschlussstreich, die Mottowoche und letztlich eben auch auf eine große Abschiedsfeier mit zahlreichen Gästen, mit Familie und Freunden, inklusive des festlichen Gottesdienstes in der evangelischen Kirche.

Um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, fand die Übergabe der Zeugnisse klassenweise und ohne weitere Begleitung auf dem Schulhof unter unserer Platane statt. Alles war wunderschön geschmückt: mit zahlreichen Blumen, Botschaften aller Schülerinnen unserer Schule an die beiden Klassen und Bildern aller Eltern.



Diese konnten nur „online“ dabei sein, aber viele von ihnen warteten aufgeregt und voller Stolz auf der Mainwiese auf ihre Töchter; so konnten sie zumindest hören, was auf dem Schulhof passierte, konnten die Ansprachen verfolgen und den wundervollen musikalischen Darbietungen lauschen. Diese Feier, geplant von Mitgliedern des Kollegiums und Schülerinnen der Abschlussklassen, war sicherlich so außergewöhnlich wie

das komplette zweite Halbjahr aber auch wunderschön emotional und sie wird als solche bestimmt auch den ehemaligen Schülerinnen und allen Anwesenden für immer in Erinnerung bleiben. Ein Highlight!



Am **30. Juni** und **1. Juli** gab es dann auch die Zeugnisse für die Gruppen A und B der Klassen 5 bis 9 und es ging in die Sommerferien. Die gesamte Schulgemeinde hatte sich diese mehr als verdient und brauchte sie auch, um wieder Energie für die nächsten Etappen zu sammeln.

17. August 2020: Das neue „Normal“ an unserer Schule – der eingeschränkte Regelbetrieb

Die Sommerferien waren vorbei und die Schule startete am **17. August** im „eingeschränkten Regelbetrieb (Planungsszenario Stufe 2)“ in ein neues Schuljahr. Mehr als verrückt waren die vergangenen Monate gewesen. Normal sollte das Schuljahr 20/21 auch nicht werden, aber die Schulleitung, das gesamte Lehrerkollegium und alle Angestellten hatten in den Ferien hart gearbeitet, Schule unter den bestmöglichen Bedingungen und unter Einhaltung der Vorgaben des Landes vom **3. Juli** für alle möglich zu machen.

<https://kultusministerium.hessen.de/presse/pressemitteilung/schulen-kehren-im-neuen-schuljahr-zur-5-tage-woche-zurueck>

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Schuljahr-2020-2021/Elternbrief-des-Kultusministeriums-zum-Schuljahr-2020_21.pdf

Mit gutem Hygienekonzept starteten wir also zuversichtlich mit allen Schülerinnen, jedoch mit der Prämisse: Keine Durchmischung der Klassen. Dies galt natürlich auch für die Hausaufgabenbetreuung und vor allem für die Pausen, die in Drinnen und Draußen- Pausen eingeteilt wurden und für die jede Lerngruppe monatlich einen bestimmten Bereich – markiert mit Flutterband – zugewiesen bekam. Auch zum Mittagessen, welches wieder angeboten werden konnte, ging es nur klassenweise. Die AGs mussten zwangsläufig komplett gestrichen werden, aber die Gesundheit der Schülerinnen, ihrer Familien und des Schulpersonals stand und steht weiterhin an erster Stelle. Im ganzen Schulhaus und im Pausenbereich galt daher auch die Maskenpflicht, zumindest zunächst wegen der evtl. Rückkehrer aus Risikogebieten.

Weiterhin wurden selbstverständlich die AHA-Regeln beachtet. Alle Schülerinnen hielten – außer im Klassenraum – einen Abstand von 1,5 Metern zur nächsten Person ein. Natürlich wurde die Maskenpflicht – auch unter den Eltern – kontrovers diskutiert; die Schulleitung konnte immer wieder nur auf das Verständnis pochen und hat sich gerade diese Entscheidungen nicht leicht gemacht.



Andere Entscheidungen fielen gewiss viel leichter: Dadurch, dass es aufgrund der Prämisse, eine Durchmischung zu verhindern, auch keine AGs geben würde und weiterhin kein Rudern, ergab

sich nämlich ein freies Stundenkontingent. Dies hatte zur Folge, dass die Hauptfächer in den meisten Klassenstufen jeweils eine Stunde mehr unterrichtet werden konnten. Insbesondere sollten hiervon jene Schülerinnen profitieren, die durch die Schulschließungen im Frühjahr mit Lernrückständen kämpften.

Auch konnte nun jeden Montag, Mittwoch und Freitag bis 14 Uhr ein Hilfsangebot im Computerraum gemacht werden. Schülerinnen und Lehrkräfte mit Problemen und Fragen rund um den Computer, schul.cloud, moodle und TEAMS können sich nach vorheriger Anmeldung beraten lassen und ihre Medien- und Digitalkompetenz vertiefen bzw. erweitern.

So viele Neuerungen und dann war am 1. Schultag doch fast alles wie immer. Die Mädchen freuten sich, einander zu sehen. Es ging zur 1. Stunde los. Wenn wir schon nicht mit einem gemeinsamen Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres starten konnten, so gab es doch einen Impuls über die Lautsprecheranlage und es wurden Herzen ausgegeben, aus denen die Klassen dann ein Symbol ihrer Gemeinschaft und Hoffnung, dass das neue Schuljahr trotz allem bunt und lebendig werden wird, gestalteten.



Die wichtigsten Fragen des Tages waren ebenfalls ganz „normale“ Fragen wie: Wie sieht mein Stundenplan aus und welche Lehrer/innen haben wir? Die unterschriebenen Zeugniskopien wurden von den Klassenlehrerinnen und -lehrern

eingesammelt und man tauschte sich über die Ferien aus.

Schülerinnen, die aufgrund einer eigenen Erkrankung oder der Erkrankung einer mit ihnen im Haushalt lebenden Angehörigen zur sogenannten Risikogruppe gehören, konnten wir, dank der technischen Ausstattung der Schule mit Beamern in jedem Klassenraum, nach Antragstellung und Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung zum Unterricht per Videokonferenz zuschalten.

So schnell waren die ersten drei Stunden Klassenlehrer-Unterricht verfliegen und der Fachunterricht nach neuem Stundenplan konnte beginnen, wobei Sport (bis auf Weiteres ohne Kontakt und sofern es das Wetter zuließ) nach draußen verlegt wurde.

19. August 2020: Die Einschulung der 5. Klassen

Am **19. August** wurden dann die letzten beiden, bislang leer gebliebenen Klassenräume mit Leben und Lachen gefüllt. Mit einem bunten Gottesdienst, der unter dem Motto „Regenbogen“ stand, wurden die neuen 5. Klassen aus Sicherheitsgründen und nach den geltenden Hygienemaßgaben einzeln in die Schulgemeinde aufgenommen. Frau Weitzel, Pfarrerin Best-Trusheim und Pfarrer Stickel zeigten auf, dass Gott immer an unserer Seite ist.



Danach konnten die Mädchen ihre jeweilige Klassenlehrerin und die Mitschülerinnen näher kennenlernen, während die Eltern bei

Sonnenschein, Gesprächen, Kaffee und Kuchen im Schulgarten und -hof unter Einhaltung der Hygienevorschriften auf ihre Kinder warteten.

26. August 2020: Maske oder nicht Maske, das ist hier die Frage!

Knapp eine Woche nach Schulbeginn, am **26. August**, trat eine Allgemeinverfügung in Kraft. Aufgrund steigender Infektionszahlen musste nun bis auf Weiteres auch im Unterricht der weiterführenden Schulen in den Kommunen Hanau, Maintal, Bruchköbel, Erlensee, Nidderau von allen eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. Zeitgleich wurde der Präsenzunterricht im Fach Sport ausgesetzt.

[https://www.st-josef-](https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc)

[schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc_huljahr-2020-2021/Elterninfo-Maskenpflicht-ab-25.08.2020-im-UR.pdf](https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc_huljahr-2020-2021/Elterninfo-Maskenpflicht-ab-25.08.2020-im-UR.pdf)

[https://www.st-josef-](https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc)

[schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc_huljahr-2020-2021/Informationen-der-Schulleitung-Aufhebung-der-MN-Bedeckungspflicht-im-Klassenzimmer-1.pdf](https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc_huljahr-2020-2021/Informationen-der-Schulleitung-Aufhebung-der-MN-Bedeckungspflicht-im-Klassenzimmer-1.pdf)

[https://www.st-josef-](https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc)

[schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc_huljahr-2020-2021/MKK-Allgemeinverfuegung-vom-07.09.2020-1.pdf](https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Sc_huljahr-2020-2021/MKK-Allgemeinverfuegung-vom-07.09.2020-1.pdf)

Man kann es ahnen: Am **27. August** stand wieder eine Gesamtkonferenz auf dem Plan. Allen voran ging es natürlich um die neuesten Informationen die Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen betreffend sowie um den Erfahrungsaustausch. Wie ist die Schule angelaufen? Halten sich die Schülerinnen an die Hygienemaßnahmen? Wie schwer fällt das Atmen mit MNS, vor allem über einen langen Unterrichtstag? Schnell stand fest, dass wir individuelle Atempausen auf dem Schulhof anbieten würden.

Vor allem die Fachschaft Sport war wegen der neuesten Meldung gefordert, ein entsprechendes Alternativkonzept zu denken, das bereits am **30.**

August vorlag.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Schuljahr-2020-2021/Corona-Sportkonzept.pdf

Auch die Elternabende wurden von Corona nicht verschont. Am **1. September** kam die Mitteilung vom Landeselternbeirat, dass Elternabende und Sitzungen der Schulkonferenzen o. ä. auch per Videokonferenz durchgeführt werden könnten. So wurden die wichtigen Elternbeiratswahlen zu Schuljahresbeginn coronakonform in der Aula abgehalten und es fanden sehr produktive Online-Elternabende statt.

<https://leb-hessen.de/startseite/infomaterial/>

So langsam wurde klar, dass der Tag der offenen Tür im November sehr kreative Ideen erfordern würde. Vielleicht könnten Interessierte mit Action-Bound und QR-Code das Schulgebäude erkunden?

Für die 10. Klassen fanden in der **zweiten Septemberwoche** die Tage der Orientierung ebenfalls nicht wie gewohnt in Kleinsassen statt. Sie hatten coronabedingt in unsere Schule verlegt werden müssen. Spaß hatten die Mädchen trotzdem und die Allgemeinverfügung zur Maskenpflicht war inzwischen wieder aufgehoben. Die Maske musste auf dem Pausenhof nicht mehr getragen werden, auch wenn das Bild es anders vermuten lässt.



Was passierte noch im September, kurz vor den Herbstferien? Vom Gesundheitsamt gab es Mitte des Monats die Information, dass – im Fall der

Fälle – zukünftig nicht mehr die ganze Klasse (ab Jahrgangsstufe 8), sondern nur vereinzelte Schülerinnen in Quarantäne geschickt werden würden. Dieses neue Vorgehen hatte zur Folge, dass Sitzpläne erstellt und im Klassenraum/ Fachraum sowie im Sekretariat hinterlegt werden mussten und Sitzordnungen nicht mehr – wie ansonsten turnusmäßig üblich – verändert werden sollten. Nur so wäre eine notwendige Kontaktverfolgung sichergestellt.

Bekannt war inzwischen auch der vielzitierte Stufenplan der Kultusminister, wobei die jeweiligen Infektionsschutzmaßnahmen (insbesondere bei den Stufen 2 und 3) regional, lokal oder auf einzelne Schulen bezogen zum Tragen kamen. Analog arbeiteten wir mit Hochdruck an der schriftlichen Ausgestaltung des entsprechenden schulinternen Stufenplans, indem wir die daraus resultierenden unterrichtlichen Maßnahmen für die St. Josefsschule ausformulierten. Dabei kamen Fragen auf wie: Sollten die Plattformen (schul.cloud, moodle, TEAMS) von allen regelmäßig oder täglich besucht werden? Muss auf eine Nachricht, die nachts versendet wird, geantwortet werden? Wie gehen wir als Lehrkräfte damit um, wenn eine Schülerin nicht zum digitalen Unterricht erscheint?

Am **17. September** wurde entschieden, den Tag der offenen Tür endgültig abzusagen. Wir konnten ihn unter den aktuellen Bedingungen nicht im üblichen Rahmen und auch nicht in abgespeckter Form stattfinden lassen. Alles lief nun auf einen virtuellen Rundgang hinaus, den Frau Kammandel als Leiterin der Planungsgruppe in Auftrag gab. Für dieses Projekt musste das Schulhaus am **24. September** gemeinsam vorbereitet werden. Es kann mittlerweile auf der Homepage bestaunt werden.

<https://my.matterport.com/show/?m=oLGk3PYeyZy&brand=0>



Außerdem waren alle Fachbereiche aufgerufen, sich in Videos, Präsentationen oder mit kreativen Texten und Bildern auf der Homepage vorzustellen.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/008_news/News-Artikel/news_2021_12_30_Virtueller-Tag-der-offenen-Tuer.php

Und damit gingen wir in die zweiwöchigen Herbstferien.

19. Oktober 2020: Und täglich grüßt das Murmeltier...

Der Entspannung, die in den Herbstferien hoffentlich jede/r auf die eine oder andere Weise gefunden hatte, folgte eine gewisse Anspannung. Denn am **17. Oktober** verfügte der MKK in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt zum Montag, den **19. Oktober**, erneut eine zunächst 14-tägige Maskenpflicht auch im Unterricht für Schülerinnen und Schüler ab der fünften Jahrgangsstufe im gesamten Main-Kinzig-Kreis und reagierte damit auf das lokale Infektionsgeschehen und das Reisegeschehen während der Herbstferien.

https://www.st-josef-schule.de/stjosefschule/pdf/008_news/CoronaNews/Schuljahr-2020-2021/Corona-Sportkonzept.pdf

Wir befanden uns zu diesem Zeitpunkt noch immer in Planungsszenario 2, dem „eingeschränkten Regelbetrieb“. Trotz aller gut vorbereiteter Planungen erwies sich der Schulalltag als nicht immer so leicht. Wir mussten weiter flexibel sein, immer wieder nachjustieren oder *neu denken*, wie

unsere Schulleiterin, Frau Höller-Gaiser, uns immer wieder antrieb.

Mit der kälteren Jahreszeit wurde das regelmäßige Lüften in den Klassen immer wichtiger. Die Schülerinnen zogen sich entsprechend dicke Jacken über oder holten zur Not auch mal eine Decke hervor. Alles in Allem nahmen sie auch dies mit stoischer Gelassenheit hin. Respekt!

Mit fallendem Thermometer wuchs die Besorgnis über die Rückkehr zum Distanzunterricht. So manch eine/r ahnte: Zumindest das Wechselmodell (Stufe 3), das wir bereits erprobt hatten, ist nicht mehr fern. Umso dringlicher mussten wir sicherstellen, alle Schülerinnen digital zu erreichen und daher konzentrierten wir uns in dieser Phase sehr darauf, das Projekt Digitalisierung und TEAMS voranzutreiben.

Am **28. Oktober** gab es daher von der Steuergruppe Digitalisierung in Absprache mit der Schulleitung eine Geräteempfehlung (digitales Endgerät) an alle Eltern. Maßgeblich für die Wahl der Geräte waren neben der Transportfähigkeit und des Funktionsumfangs vor allem auch eine möglichst lange „Haltbarkeit“ des Gerätes zum Beispiel durch die längerfristige Verfügbarkeit von Updates. Falls Distanzlernen wieder ein Thema werden würde, sollten die Schülerinnen so gut wie möglich ausgestattet sein. Doch ein technisch gut ausgestattetes Lernumfeld zu haben, ist nur eine Voraussetzung. Schülerinnen wie Lehrkräfte müssen auch kompetent sein, Technik und Benutzeroberfläche zu bedienen.

Aus diesem Grund fand am **29. Oktober** ein „Distanzunterricht“-Probetag statt. Die ersten beiden Stunden machten sich die Kolleginnen und Kollegen mit der Technik vertraut und dann ging es los. Es war ein spannender Tag, der nicht ganz ohne Stolpersteine verlief. Aber es war ein am Ende des Unterrichtstages sehr erfolgreicher Tag, der uns allen sehr viel Hoffnung gemacht hat.

9. November 2020: Zurück zum Wechselmodell

Am **9. November** musste die Schulleitung die Schulgemeinde darüber informieren, dass ab dem **11. November** für die Schülerinnen ab Jahrgangsstufe 7 wieder das Wechselmodell greifen würde. Dies war eine Anordnung des Main-Kinzig-Kreises, respektive des Landrats, Herr Stolz, aufgrund der hohen regionalen Inzidenzwerte.

https://www.mkk.de/aktuelles/pressemitteilungen_1/pressemitteilung_1464960.html

Die Planungsszenarien des HKM mussten verbindlich und zunächst für einen Monat umgesetzt werden. Die 5. und 6. Klassen sollten weiterhin in gewohnter Klassenstärke in die Schule kommen. Wieder wurden die Klassen in A- und B-Gruppen halbiert und die Schülerinnen innerhalb von zwei Wochen nach dem Wochenstundenplan beschult. Die Mädchen erhielten an ihren zu-Hause-Tagen Arbeitsaufträge, die beim nächsten Mal Unterricht-vor-Ort besprochen wurden. Dieses Konzept hatte sich für die St. Josefschule ja bereits in der Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen. Allerdings war die personelle Situation schwierig geworden, befanden sich doch zu diesem Zeitpunkt vier Lehrkräfte in Elternzeit, zwei in häuslicher Quarantäne, eine Lehrkraft war dauerhaft erkrankt und zwei Lehrkräfte gehören zur Risikogruppe. Sie unterrichteten zwar digital, indem sie in die Klassenzimmer zugeschaltet wurden, aber eine Aufsicht vor Ort war dennoch von Nöten. Hinzu kamen die für diese Jahreszeit typischen Erkrankungen. *Unser Kollegium ist klein, so dass die Belastung der übrigen Lehrkräfte immens ist. Kräfteverschleiß ist mittlerweile deutlich spürbar*, so Frau Höller-Gaiser in einem Elternbrief.

17. November 2020: Der Pädagogische Digital-Tag

Dennoch: Am **17. November** realisierten wir unseren pädagogischen Tag, den wir Lehrkräfte uns für unsere Schülerinnen und uns selbst gewünscht hatten, auch wenn wir anfangs diskutierten, ob wir uns aufgrund des vielen ausgefallenen Unterrichts seit März einen solchen leisten konnten. Doch die Meinung waren einhellig: Wir müssen uns weiter auf den worst-case, die Stufe 4 des Pandemieplans, vorbereiten. So begann dieser Tag für die Mädchen und Lehrkräfte mit Distanzunterricht via TEAMS – ein zweiter Probedurchlauf also.

In der sich anschließenden Reflexion im Kollegium stellten wir fest, dass es zwar Probleme während des Unterrichts gegeben hatte (Schülerinnen hatten eine schlechte Internetverbindung, ein geteiltes Video konnte nicht gesehen werden oder Schülerinnen schalteten andere stumm); aber im Großen und Ganzen waren wir mit diesem Testtag erneut sehr zufrieden, wussten allerdings gleichsam, dass wir noch viel zu lernen hatten, etwa wie die Besprechungsoptionen in TEAMS so gewählt werden mussten, dass eine Fremdsteuerung nicht mehr möglich ist. Es gab aber auch die Erkenntnis, dass viele Probleme mit dem jeweils verwendeten Browser zusammenhingen. Wir waren wieder ein bisschen schlauer, doch über weitere TEAMS-Schulungen für Schülerinnen und Lehrkräfte muss definitiv nachgedacht werden! Die individuellen Probleme waren sehr vielfältig und konnten nicht pauschal für alle gelöst werden.

Den Rest des Vormittages nutzten die Lehrkräfte, um sich in TEAMS zu üben und sie hatten die Gelegenheit, bei Frau Gutzler zu hospitieren, die ihren Distanz-DS-Unterricht mit Schülerinnen zeigte. Die bereits ausgearbeitete Chatiquette (Wie wollen und sollten wir uns in Chats und Videokonferenzen verhalten?) wurde anhand der gemachten Erfahrungen ergänzt und letztlich in einer sich anschließenden Konferenz verabschiedet zur Weitergabe an die Schülerinnen.

Zuletzt wurden noch einmal einige Punkte des Stufenkonzepts erörtert und am Ende des Pädagogischen Tages stand für die Stufe 4 (Distanzlernen) fest: Bei einem verordneten Lockdown wird die St. Josefschule die Schülerinnen über TEAMS nach Stundenplan unterrichten, wohlwissend, dass Videokonferenzen sehr anstrengend sind und die Unterrichtsstunden methodisch angepasst werden müssen, zum Beispiel durch ausgelagerte Erarbeitungsphasen, Entspannungsphasen oder Augengymnastik.

Viel hatte sich also bewegt im November. Wie passend, dass der Sportfachbereich zur ersten St. Josef-Sportchallenge aufgerufen hatte. Vom **16. November bis zum 13. Dezember** 2020 joggten, walkten, radelten,... die Mädchen um die Wette. Mittels einer App stellten sie die Ergebnisse ihrer Trainingseinheiten in die schul.cloud und die fleißigsten Klassen und Sportlerinnen wurden im neuen Jahr mit einem kleinen Preis belohnt.

1. Dezember: Besinnlicher Advent?

Im **Dezember** häuften sich die Meldungen, dass Schülerinnen und/oder deren Eltern positiv getestet worden waren. Durch unsere Hygienemaßnahmen und die aktuelle Allgemeinverfügung des Landkreises zum Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen ab der 5. Jahrgangsstufe gab es aber kein Ausbruchgeschehen an unserer Schule. Jene, die sich in häuslicher Quarantäne befanden, denen es aber gesundheitlich gut ging, wurden dem Unterricht via TEAMS zugeschaltet. Wir als St. Josefschule hatten Glück gehabt.

Dennoch spürte man im Dezember: Die Luft war raus. Die stetig steigenden Infektionszahlen bereiteten uns allen Sorgen, vor allem in Bezug auf das bevorstehende Weihnachtsfest als dem Fest der Familie. Leider kamen aufgrund des Infektionsgeschehens und der damit verbundenen politischen Maßnahmen die Weihnachtsferien dann auch früher als erwartet. Schnell wurde das

jährliche Weihnachtswichteln in den Klassen vorverlegt, denn nun fand bereits am Mittwoch, den **16. Dezember**, die gemeinsame Klassenfeier statt – für alle, von zu Hause aus, also virtuell.

Die Schülerinnen trafen sich zur 2. Stunde über TEAMS mit der Klassenleitung, um gemeinsam den vom Fachbereich Religion vorbereiteten Gottesdienst anzuschauen und sich auf eine besinnliche Weihnachtszeit einzustimmen. Pfarrer Stickel und Pfarrer Brömme sowie Andrea Weitzel und Frau Höller-Gaiser führten uns durch diesen ganz besonderen Gottesdienst, in dessen Anschluss die Klassen noch etwas Zeit hatten, online miteinander zu sprechen, etwa, wie das bevorstehende Weihnachtsfest unter diesen besonderen Umständen gefeiert werden würde, aber auch um zurückzublicken auf ein Schuljahr, das wir alle nie vergessen werden würden. Dann war es soweit und wir verabschiedeten uns in die Ferien und so manch eine/r in die Selbstisolation, um Oma und Opa an Weihnachten besuchen zu können.

Hoffentlich würden wir uns alle bald gesund wiedersehen...

1. Januar 2021 – alles auf Anfang

In welcher Form, darauf waren wir spätestens ab dem **3. Januar** gespannt, denn hier zeichnete sich bereits ab, dass der „Lockdown“ verlängert werden würde. Doch was würde das für die Schulen in Hessen bedeuten? Am **5. Januar** sollten wir es erfahren. Egal wie es kommen würde, wir waren auf alles vorbereitet und gestärkt durch die positiven, wertschätzenden Rückmeldungen von Seiten der Eltern und Schülerinnen.

6. Januar 2021: Der zweite „Lockdown“ geht in die Verlängerung – auch für Schulen

Nachdem am Tag zuvor bereits die Verlängerung des „Lockdowns“ und die Verschärfung der Maßnahmen verkündet worden waren, gab es am

6. Januar dann Genaueres vom Hessischen Kultusminister. Auf der Pressekonferenz um 16 Uhr wurde verlautbart, dass die Schulen wie vor den Weihnachtsferien weiter geschlossen bleiben. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wurde die Präsenzpflcht ausgesetzt und für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 Distanzunterricht angeordnet. In der Praxis bedeutete dies, dass auch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 Distanzunterricht stattfand. Ferner sollten die 10. Klassen in Präsenz unterrichtet werden, um sie bestmöglich auf ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten.

Dank der guten Vorarbeit, die das gesamte Kollegium und die Schulleitung in den vergangenen Monaten geleistet hatten, konnten wir ohne größere Hindernisse am Montag, den **11. Januar 2021**, mit einem Unterricht auf Distanz für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 starten. Hier war es zunächst wichtig, die Chatiquette im Klassenleiterunterricht mit den Schülerinnen detailliert zu besprechen.

Die beiden Abschlussklassen waren sehr froh über die Möglichkeit des gemeinsamen Lernens vor Ort. Um auch hier die größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, findet der Unterricht aktuell für die Klasse 10a in unserer großen Turnhalle statt. Die 10b ist in der Aula. In diesen Räumen ist das Einhalten von Mindestabständen kein Problem. Außerdem tragen die Schülerinnen auch während des Unterrichts Masken und eine gute Durchlüftung ist gegeben.

Die ersten zwei Wochen während dieses erneuten „Lockdowns“ verliefen ohne große Störungen und wir Lehrkräfte waren wohl teilweise selbst erstaunt, wie gut alles funktionierte. Die Internetverbindung war weitestgehend stabil und die Schülerinnen konnten sich von zu Hause aus alle über den Kalender zu den anberaumten Meetings einwählen.

Auch der Schulelternbeirat bestätigte: *Im Prinzip herrscht die Meinung, dass es gut bis sehr gut läuft!! Viel besser als im Lockdown letztes Jahr.*

Unser ehrgeiziges Ziel „Unterricht nach Plan“ mussten wir also bislang nicht verwerfen und es ist abzusehen, dass dieser aufgrund der immer noch hohen Inzidenzwerte und der neuen Virusmutation auch noch bis mindestens 14. Februar so weiterlaufen wird. Viele Kolleginnen und Kollegen bilden sich daher längst digital fort und sammeln Best-Practice-Beispiele zum Online-Unterricht, implementieren Methoden wie Blended-Learning oder kollaboratives Arbeiten schon jetzt in ihren (digitalen) Unterricht.

28. Januar 2021: Lernen neu denken

Wir sind uns also bewusst darüber, dass die Corona-Krise das Lernen und Lehren noch lange beeinflussen und nachhaltig verändern wird. Entsprechend haben wir diese Krise zum Anlass genommen – neben der Digitalisierung von Schule – die Veränderung der Unterrichtskultur in den Blick zu nehmen. Der Arbeitskreis „Lernen neu denken“, der sich am **28. Januar 2021** erstmals traf, beschäftigt sich zukünftig gezielt damit, methodische und didaktische Konzepte für unsere Schülerinnen zu entwickeln, die diesem veränderten Blick auf das Lernen Rechnung tragen wollen. Die Schülerinnen müssen an ein mehr und mehr selbstverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen im Sinne der Selbstwirksamkeit herangeführt werden.

Zwischenbilanz

Wir alle haben seit März 2020 versucht und versuchen es noch, das Beste aus der Situation zu machen und mehr als „nur“ den Status quo in Verantwortung für unsere Schülerinnen aufrecht zu erhalten. Das kostete (und kostet) sehr viel Zeit und Energie. Manchmal wären wir gerne ein höheres Tempo gegangen, wären vielleicht in einigen Bereichen gerne noch weitergekommen. Wir mussten und müssen uns aber auch hin und wieder bremsen, denn trotz aller gebotenen Eile

galt und gilt es noch, bewusst innezuhalten und sich zu überlegen, welches Tempo wir gehen, damit alle Mitglieder der Schulgemeinschaft diesen Weg mitgehen können und wollen.

Letztlich geht es dabei auch um die Auseinandersetzung mit der Frage, was an „Althergebrachtem“ gut, wichtig und richtig ist und Bestand haben sollte und von welchen Dingen man sich verabschieden muss.

Dies ist ein Prozess und wir sind noch lange nicht am Ende des Weges angelangt. Gerade in Bezug auf die Digitalisierung und die Veränderung des Lernbegriffs haben wir noch viel vor, aber wir wollen die Schritte umsichtig, verantwortungsbewusst und vor allem gemeinsam gehen.

Das wir dies können, haben die vergangenen Monate mehr als einmal bewiesen. Wir sind unglaublich weit gekommen und dürfen als Schulgemeinde zurecht stolz sein auf das Erreichte. Wir alle haben viel voneinander lernen können und sind an den Herausforderungen gewachsen. Daraus schöpfen wir aktuell sehr viel Kraft für das, was da noch kommen mag und sind uns sicher: Gemeinsam schaffen wir das!

So möchte ich diese Corona-Chronik vorerst mit einem Zitat schließen, wie es auf einem unserer Kalenderblätter im Eingangsbereich zu finden sein könnte: *Hindernisse sind Dinge, die ein Mensch sieht, wenn er seinen Blick vom Ziel abwendet.*

(E. Joseph Cossman)



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-NC-ND](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)

To be continued...

(Stand: 24. Januar 2021)